

Isversammlung
Allgemeinen
rter = Jnning
Witten.

den 10. August
ends 8 Uhr,
lokale.

ordnung:
en der monatl. Bel-
ung eines gemein-
lugs.
haffung über Er-
ung über die Be-
Allgen. Deutschen
ages in Halle a. S.
lung des Jahres-Be-

den 6. August 1891.

aphen-Berein
welsberger".

den 18. August,
nds 8 1/2 Uhr,
ung eines neuen
richtstufus.

ger werden von Herrn
holz hier, entgegenge-
ch liegt eine Pile zum
im Vereinslokal, Hotel
offen.

6. August 1891.
Der Vorstand.

graphenmasse,
ität, u haben bei
Kochold & Co.

Einwohnerhaus
7 in Seven,

aus 3 Wohnzimmern
e, Keller, Stall und
n, mit oder ohne
der 1. Nov. ds. Jz.
hen.

Verzehrungshalber steht
3 1/2 stückiges

Haus

kaufen. Näheres in der
Sta.

trauchte eiserne

ststelle

geucht. Offerten unter
die Exped. d. Bl.

lengefuche

und

angebote

Zeile 10 Pfg.

Verbreitung in den

0 Exemplaren.

Vau- und Ofenarbeiten

hloffer

hrleger

besten Lehningen ge-

A. Kersten,

in Langendreer.

üchtige

agabel-Reker

de Arbeit gesucht.

rest & Grabe,

Gelsen, bei Hagen.

in Sohn

tern, welcher Lust hat

erei zu erlernen, findet

h. Zukemeyer,

Telefon 82.

Lehrling

aufmännisches Geschäft

itigen Bedingungen ge-

äheres in der Exped.

Laufjunge

at die Exped. d. Sta.

n Junge,

at die Fellenbauerei zu

finder als Lehring

W. Hüping,

Röbchen 15.

Verlag von

old & Co. in Witten.

von S. Kisel & Co.

in Hagen.

unter Verantwortlichkeit

Kochold in Witten.

Märkisches Tageblatt

verbunden mit dem

General-Anzeiger für Witten und Umgegend.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.
Anzeigen werden die 7spaltige Zeile mit
10 Pfg. berechnet.

Abonnementspreis (incl. der Gratisbeilage
„Märkisches Heim“): 1,80 Mark vierteljährlich,
monatlich 60 Pfg. bei Bestellung durch die Boten.
Bei Abnahme auf der Post incl. Bestellgeld 2,20 Mk.

Die Noth im Wahlkreise Eugen Richters.

Die Hauptwaage in dem Feldzuge, den der Frei-
sinn, Eugen Richter an der Spitze, gegen die Ge-
treibezölle führt, ist bekanntlich die angebliche Noth
der Arbeiter, deren Lebensunterhalt durch jene
Zölle in unerträglicher Weise vertheuert werde; es
herrsche in Folge der durch sie bedingten hohen
Kornpreise geradezu eine Brodnoth. Die so als
unendlich traurig geschilderte Lage der Arbeiter er-
fährt eine charakteristische Beleuchtung durch einen
der Staatsbürger-Zeitung zugefandenen Brief. In
demselben heißt es:

„Auf einer Dienstreise begriffen, habe ich
wiederholt Gelegenheit gehabt, die Dorfschaften des
Kreises Hagen zu besuchen, wobei mir in allen
Gauwirthschaften die zahlreichen Vermögens-
Plakate auffielen, die buntfarbig die Wände be-
deckten. Da waren Turn-, Gesangs- und Kriege-
feste, welche an den folgenden Sonntagen in der
umliegenden Dörfschaften abgehalten werden sollten;
daneben waren Concerte herumreisender Militär-
kapellen, Pferde-, Gesel- und Holzschnitzwettrennen
angekündigt. Das erregte mein Erstaunen, da ich
die Gegend zum ersten Male bereiste und aus Rich-
ters Munde so viel von der Brodnoth der Arbeiter
gehört hatte, zudem aus dem Munde der selbst aus
guten Zeiten und reichen Gegenden solchen Luxus
nicht kannte. Die Feste, welchen ich seitdem be-
gegnet habe, bestätigen die Ankündigungen in
vollem Maße, es ging auf denselben hoch her, sehr
hoch, wie man es eben nur in reichen Industrie-
gegenden kann. So wurde an einem der letzten
Sonntage (26. v. M.) in Bommern, einem größeren
Dorfe des Kreises Hagen, ein Gefangenschaft abgehalten,
an welchem sich etwa 1000, meist dem Arbeiter-
stande angehörige Sänger betheiligten und dessen
Unkosten sich auf 1500 Mark beliefen. Als Preis-
richter fungierten drei Musikdirektoren, die man von
weiter vertrieben hatte und die für ihre Be-
mühungen neben den Reisefkosten eine Entschädigung
von je 100 Mark erhielten — und das auf einem
Dorfe! Als Preise waren silbervergoldete Vorbeer-
kränze, Escalen, Trichterhörner und Medaillen aus-
gesetzt. Der Eintrittspreis betrug einschließlich des-
jenigen zu dem eigens für den Tanz errichteten
Tanzplatz 2 Mark. Es wurden im Ganzen fünfzig
Hektoliter bayerischer Bier ausgetrunken und die
Läden der zahlreichen Bäcker und Fleischer des
Dorfes waren des Abends wie geplündert; dabei
machten viele der Theilnehmer noch Abstecker
nach dem benachbarten, nur durch die Ruhebrücke
getrennten Witten, wo großes „Artilleriefest“ war
mit Generalappell, Fei- und Nachmittags-Concert
einer vollständigen Militärkapelle und Ball, oder
sonst wohin. Nichtsdestoweniger fanden sich
heim Frühchoppen am andern (Montag-) Morgen
noch etwa 300 Sänger zusammen, unter welchen
die Preise vertheilt wurden. Am Sonntage vorher
war in Wengern, dem Nachbardorfe von Bommern
und ebenfalls im Hagenkreise gelegen, ebenfalls
ein großes Gefangenschaft mit einer Betheiligung
von etwa 500 Sängern abgehalten worden, dessen Zeit
man gleich für das nächste Kriegerfest in 14 Tagen
stehen läßt, während inzwischen ein Landwehrgesang
in Esborn stattfindet.

So jagt hier ein Fest das andere. Und wie
wird in den herrlich gelegenen Vergnügungsorten
gelebt! Neben dem schönen Dortmunder Bier wird
überall noch ein köstlicher Cidre geschänkt; weit
aber leistet sich hier auch der Mittelstand bei solchen
Gelegenheiten je nach der Jahreszeit ein Mai-
oder Erdbbeerbisch. Ja, es kommt auf den dörf-
lichen Festen vor, daß in den Tanzelten Wein-
zwang eingeführt ist — etwas für den Bewohner
der Ostprovinzen ganz Unerhörtes.

Solche Erscheinungen gaben mir Veranlassung,
mich näher nach den hiesigen Arbeiterverhältnissen
zu erkundigen. In dem Theile des Kreises Hagen,
von welchem ich soeben berichtete, besteht die Mehr-
zahl der Arbeiter aus Vergleuten, die jetzt als
Dauer 4 Mark bis 4 Mark 50 Pfg. — theilweise
sogar mehr — für die achtstündige Schicht ver-
dienen, daneben meist ein kleines Besitzthum haben,
auf welchem sie Ackerbau und Viehzucht treiben, oft in
solchem Umfange, daß sie ihre Erzeugnisse zu
Markte bringen können. Daneben helfen auch die
Kinder sofort nach ihrer Confirmation an den Ein-
nahmen des Haushalts, sie erhalten in den ersten
Jahren geringere Löhne, dann aber als Schlepper,
Bremsen oder Pferdegeigen schon im 16. Jahre
2 Mark bis 2 Mark 50 Pfg. Hierzu kommt, daß
auch die Vergleuten, die Dank der Fürsorge der
Knappschaffstassen 30 bis 35 Mark monatliche
Pension erhalten, noch bei leichter Arbeit mit etwa
2 M. täglich gelohnt werden, so daß eine Familie mit
mehreren Söhnen ihr reichliches Auskommen hat!

Soweit der Gewährsmann gen. Blattes. Gewiß
hat kein gerecht Denkender an harmlosen Festfeiern,

so weit sie eben Maß halten, d. h. die gebotene Rücksicht
auf Gesundheit, Familienglück und Geldbeutel geübt wird,
etwas auszusetzen: „Saure Wochen, frohe Feste!“ Und
wir nehmen zum Besten der Arbeiter des Wahl-
kreises des Herrn Richter an, daß sie jenes Maß
zu beobachten wissen. Aber woher nimmt denn
Herr Richter angeichts der Lage der Arbeiter in
seinem eigenen Wahlkreise, angesichts ihrer Lage im
ganzen Reiche — einzelne Ausnahmen beistehen die
Regel — den Muth, von unerträglich schlechten
Zeiten zu reden und daraufhin die Aufhebung von
Zollmaßregeln zu verlangen, die sich für die deutsche
Landwirthschaft als so überaus wohlthätig er-
weisen haben? Es kommt ihm eben rein auf
Agitation, aufs Hezen und Beunruhigen an.

Bundschau.

* In den französischen Provinzialstädten
dauern, obwohl der Flottenbesuch in Kronstadt
längst vorüber ist, die russenfreundlichen Kund-
gebungen doch ungechwächt fort. In Theatern,
Konzerten etc. verlangt man die russische National-
hymne zu hören und ergeht sich dann in endlosen
Hochrufen, und wo man eines Russen ansichtig
wird, kann er sich vor Liebesjungen kaum retten.
In Paris selbst ist die Stimmung viel kühler. Es
sind nach und nach gewisse Einzelheiten bekannt
geworden, welche erkennen lassen, daß der Czar
durchaus nicht gewonnen ist, mit Frankreich in jeder
Beziehung durch Dick und Dünn zu gehen; man
weiß also nur zu gut, daß an praktische Folgen
der heutigen thurnhohen Freundschaft fürs Erste
nicht zu denken ist. Die Pariser Sozialisten wollen
kommende Woche eine große Volksversammlung
halten gegen die Kriegererei vor dem Caren, den
sie mit dem Namen eines „blutigen Henkers“ und
anderen Ehrentiteln belegen. Falls die Polizei die
Kundgebung nicht verbietet, kann es zu den schärfsten
Krawallen kommen. Auch in den russischen maß-
gebenden Kreisen macht sich mit der Ernüchterung
eine gewisse Verstimmlung geltend gegen die
allzu freie Aeußerung der Begeisterung von
Seiten der russischen Bevölkerung. In dieser Be-
ziehung haben die Franzosen einen Fehler gemacht,
sie vergaßen, daß in Rußland nur der Czar zum
Worte kommen darf und sie sich zu sehr mit der
Bevölkerung beschäftigten. Diese Mißstimmung der
maßgebenden Kreise Petersburgs spricht sich sehr
deutlich in nachstehender Auslassung des dem
Hofe nahe stehenden „Grafenblum“ aus: „Gott
sei Dank, morgen um diese Zeit wird man ruhig
leben können und das französische Fieber schwindet
in Petersburg!“ Auch ein Toast des unvermeid-
lichen Generals Tschernajew hat nach oben böses
Blut gemacht. Die „Times“ kommen in einer
neuerlichen Besprechung der französisch-russischen
Begegnung zu dem Resultate, daß die Franzosen
sich gewaltig irtzen, wenn sie glauben, Rußland
werde ihnen mit Vergnügen Schaß-Lothringen zu-
rückerobern helfen. Und ebenso irtzen sich die Russen,
wenn sie glauben, Frankreich werde sich willig als
Vorposten zur Eroberung von Konstantinopel ge-
brauchen lassen.

Auf dem Schachbrett der Orientfrage
werden — ob von beruher oder unberuher
Seite, mag dahingestellt bleiben — gegenwärtig
Züge gethan, welche bei den Zuschauern die Vor-
stellung erwecken könnten, als handle es sich um
Einführung einer neuen Variante in den Stand
der Partie. Lord Salisbury's kürzliche, bei dem
Guilddallbankett über Bulgarien und Egypten ge-
thane Aeußerungen lassen den Anhängern der bis-
herigen Spieltheorie keine Ruhe. Sie sind in eine
gewisse Unruhe versetzt und Konstantinopeler Berich-
te spiegeln dieselbe in verschiedenartiger Auffassung
wider. Der Londoner „Standard“ läßt sich, wie
mitgetheilt, melden, daß Lord Salisbury's an-
erkennende Aeußerungen über die Verhältnisse
Egyptens und Bulgariens in amtlichen türkischen
Kreisen einen großen Eindruck hervorgebracht hätten.
Welcher Art dieser Eindruck gewesen, ob günstig
oder minder günstig, scheint der „Standard“ dem
Ahnungsvermögen seiner Leser überlassen zu haben.
Will man der „Inp. belg.“ Glauben schenken,
so wäre befragter Eindruck nicht zum Besten ausge-
fallen, ja die Salisbury'schen Urtheile hätten in
den türkischen Amtskreisen „tiefe Enttäuschung“ zu
Bege gebracht. Letzteres könnte vielleicht gutreffen,
dann nämlich, wenn man den „türkischen Amts-
kreisen“ andere Stellen substituirt, denen notorischer-
maßen der Gedanke, daß in Bulgarien und am
Nil sich stabile Zustände herausbilden könnten, das
größte Mißbehagen verursacht. Es wäre unange-
bracht, aus dergleichen widerspruchsvollen Aeußerun-
gen, die kaum aus objektiven Quellen geschöpft
sein dürften, positive Schlussfolgerungen zu ziehen.
Zimmerlin liefert der Orient ein eindruckendes

Beispiel für den Satz, wie wichtig es um der all-
seitig befriedigenden internationalen Beziehungen
willen ist, daß der status quo davor bewahrt bleibe,
zu Gunsten einer einseitigen Interessenpolitik ange-
tafelt zu werden.

* Unter der Ueberschrift „Papstthum und
europäische Kriegspartei“ veröffentlichte
die „Köln. Ztg.“ dieser Tage an leitender Stelle
einen längeren Artikel, betonend, daß der Vatikan
von einem Bündnisse Rußlands mit Frankreich die
baldige Wiederherstellung des Kirchenstaates erhoffe.
Man glaube, wenn Rußland vereint mit Frankreich
Deutschland und Oesterreich mit Krieg überziehe,
erhalte Frankreich, nachdem die Franzosen Italien
besiegt, in letzterem Lande freie Hand, während
Oesterreich durch das von Rußland umgarnte
Serbien und Rumänien in Schach gehalten werde.
Nur aus dieser Kombination erkläre sich, daß man
jetzt plötzlich offen mit der bisher angenommenen
monarchischen Tradition der Römischen Kurie breche
und dem Grundgesetz hulde: „Der Kirche
kann nur die Revolution helfen.“ Diese Hoffnungen
würden offen in vertrauten Kreisen ausgetauscht.
Der Vatikan bestritt natürlich, solche zu hegen;
auch werden die Behauptungen, welche Herr Crispi-
in der „Contemporary Review“ über die Be-
ziehungen zwischen dem Vatikan und Frankreich
aufstellt, in den vatikanischen Kreisen auf das Ent-
schiedenste bestritten. Namentlich tritt man der
Darstellung des früheren Ministerpräsidenten in
den Punkte entgegen, daß die französische Regierung
auf den Stuhl einen Druck ausgeübt hätte, um
den letzteren an einer etwaigen Auslösung mit
dem Lurinal zu verhindern. Die Regierung der
Republik habe nie eine ähnliche Aktion unter-
nommen und ebenso unbegründet sei die Behaup-
tung, daß zwischen der französischen Regierung und
dem Vatikan ein Meinungswechsel betreffs des
eventuellen Scheiterns des Papstes aus Rom
stattgefunden hätte. Der Papst sei sich seiner
Würde als Oberhaupt der katholischen Kirche zu
sehr bewußt, als daß er das Eingreifen irgend einer
auswärtigen Regierung in Fragen zulassen könnte,
deren Entscheidung er nur nach seinem eigenen
Gewissen zu treffen habe und in denen er sich aus-
schließlich von den Interessen der Kirche leiten lassen
müsse.

* Ein Pariser Blatt veröffentlicht einen Brief
Milans an eine Freundin. Er ist geschrieben im
Jahre 1887 und läßt den Schleier von jenen ge-
heimnißvollen Vorgängen in Belgrad, aus denen sich
die späteren traurigen Ereignisse entwickelten. Der
König schreibt u. A.:

„Mein Loos ist beklagenswerth. Von allen Seiten bin
ich von Feinden umgeben und meine grimmigste Feindin
ist jenes Weib, das ich vorerst zur Fürstin und dann zur
Königin machte. Glauben Sie mir, theure Freundin, Kan-
tippe war ein hingebungsvoller Engel gegenüber dieser
rumänisch-russischen Furie. Verlaßt ich bei der Tag, an dem
ich sie zum Altare geführt, verlaßt ich das elende Weib, das
mich so unglücklich machte! ... Garaschaniu, Horbato-
vitch und alle ihre Kanakillen sind meine Feinde! Ich
kann weder auf Nikitsch noch auf seine Partei zählen.
Auch Nikitsch ist mein erklärter Feind und könnte mir
viel Uebles zufügen; mich bewahrt davor sein Name, der
mit der Geschichte der Dynastie Orenovitch eng ver-
knüpft ist, dann ist seine Selbstliebe so groß, daß sie ihm
nicht gestattet, etwas gegen mich zu unternehmen. Unter den
schwierigsten Verhältnissen habe ich ihm einen wichtigen
Posten anvertraut und um denselben zu behaupten, bleibt
er mir treu; er würde den Posten verlieren, wenn er
mich ausfallen wollte. Garaschaniu und Horbatovitch sind
die schwersten zwei Kreuze, die ich zu tragen habe. Beide
stehen unter dem Einflusse von Frau Natalie, und diese
Bedenten, aus denen ich zu meinem Unglück Herren schuf,
sind jenem Weibe ergeben, um meine Existenz zu einer
verzweifelt zu machen. ... Es bleibt mir nur noch,
mit aller meiner Kraft, Nikolaus Crispien. Er und
sein Anhang werden mir zur Trennung von dem Weibe
verhelfen, das ich hasse und verachte. In dieser Schei-
dungs-Angelegenheit wird mich auch der ehrwürdige Me-
tropolit Theodosius unterstützen; das kann ihm später
vielleicht eine hohe Stelle kosten, aber daran liegt ihm
wenig, wenn es sich darum handelt, einem Orenovitch
zu geborchen. Ich habe gegen den Kaiser von Oesterreich
große Pflichten zu erfüllen und ich glaube, daß es sehr in
meinem Interesse liegt, diesen Monarchen und seine Re-
gierung auf meiner Seite zu haben. ... Auch darf ich
Nichts zutheilen, damit der Zar sein Wohlwollen auf
meinen Sohn überträgt, der bald auf ihn angewiesen sein
wird. Wie ich das herbeiführen werde, das ist mein Ge-
heimniß. ... So stehen die Angelegenheiten. Wenn ich
manchmal außer mir gerathe, glauben Sie mir, dann ge-
schleht dies nur, weil ich selbst Scham über mich em-
finde. Die einzige Ursache all des Ungemachs ist dieses
abscheuliche Weib! ...

In diesem Tone geht es fort und aus dem
Ganzen erhellt, wie unglücklich und zerronnen König
Milan schon vor einigen Jahren mit sich und seinen
Ministern gewesen ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. August. Die Vorbereitungen für die
Herstellung eines neuen Telegraphen-Kabels
zwischen Deutschland und England (Emden und

Bacon nördlich Cowestoft), sowie eines Telegraphen-
kabels von Wilhelmshaven nach Helgoland sind so weit
gekommen, daß die Vollendung dieser beiden Verbindungen
in den nächsten Tagen, vorausgesetzt, daß das Meer nicht
zu ungünstig ist, wird erfolgen können. Staatssekretär
Dr. v. Stephan ist heute nach Emden gereist und wird
von dort dem von England kommenden Telegraphen-
„Parade“, welches das gesammte 450 Kilometer lange
vieradertige Kabel an Bord hat, entgegenfahren. Die
Herstellung des Kabels kostet jetzt zwei Millionen Mark,
die von Deutschland und England halbtheilhaft getragen
werden.

An der Berliner Fonds- und Produkten-
börse ging es heute bunt zu. Ein Artikel der Vol.
Korr., welcher die europäischen Verhältnisse in Bezug auf
die Bärtheiten zwischen Rußland und Frankreich ziemlich
grau malte, jagte den Börsenleuten Schreck ein und viele
Papiere begannen zu fallen. Thatsächlich liegt aber gar
kein Grund zu direkter Besorgniß vor, die Börse steht
eben einem Sammelstall, aus welchem alle Schafe über
einen Stod springen, wenn ein Vetsammel vorirrt.
An der Produktenbörse gingen die Kornpreise in die
Höhe, weil aus Rußland eine Einschränkung der Korn-
Ausfuhr berichtet wird. (S. Petersburg.)

In einer Zuschrift an die „Post“ betont Major
von Wismann, daß Gesuche um Anstellung im
Kolonialdienst lediglich an das Auswärtige Amt oder
Reichs-Marineamt zu senden sind. In seiner eigenen
Expedition seien sämtliche Stellen besetzt. Alle die
Expedition angehenden Angelegenheiten würden im Laufe
dieses Monats von seinem Adjutanten, Lieutenant der
Reitere Dr. Hummler (Giltichnerstraße 102a) erledigt,
der befugt sei, ihn geschäftlich zu vertreten.

In Betreff der geplanten Veränderungen des
Militär-Strafverfahrens sollen — wie die
„Münch. Neuest. Nachr.“ erfahren haben — die Verhand-
lungen zwischen den Vertretern der Einzelstaaten dazu ge-
führt haben, daß das schriftliche Prozeßverfahren als ver-
altet und den modernen Rechtsanschauungen widerstren-
dend fallen gelassen wird und dafür im Prinzip das münd-
liche Verfahren treten soll, allerdings nicht in dem zur
Zeit in Bayern gebräuchlichen Umfang. Ferner soll man
verzichtserklären auch die Einführung der Öffentlichkeit
zugestanden, dabei aber einschneidende Bedingungen ge-
stellt haben, wie Abhaltung der Verurtheile in den Katakomben,
Ausschließung der Öffentlichkeit im Interesse des Dienstes.
Die Bestätigung muß abgewartet werden.

Das Vorhaben der Moskwa-Raffinerie wird
gegenwärtig auf's Eifrigste gefördert. Die die „Köln.
Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle hört, legt man in den be-
theiligten Ministerien das größte Gewicht darauf, die
Frage baldmöglichst spruchreif gestellt zu haben. Nach den Er-
fahrungen nun, die man mit dem kanalisirten Main, und
den Berechnungen, die man bezüglich des Dortmund-Ems-
Kanals gemacht hat, wird man mit vollem Rechte vorher
auf's Genaueste die nothwendig erscheinenden mindesten
Abmessungen prüfen, um nicht später schon bald zu Neu-
und Umbauten laßten zu müssen. In Folge dessen hat
der Oberpräsident der Rheinprovinz, Raffe, eine Anzahl
von sachverständigen Persönlichkeiten eingeladen, um eine
Anzahl von Fragen zur Erörterung und Beantwortung
vorzulegen, die sich auf die Abmessungen des Moskwa-Kanals
und der auf ihm zu veranwendenden Schiffsgelasse be-
ziehen.

Kiel, 10. Aug. Der Kaiser wird während seines
hiesigen Aufenthaltes, wie bekannt ist, an Bord der
„Gobensollern“ verbleiben. Die Verlegung am Arie, die
sich der Monarch während der Reise zugezogen hat, läßt,
ohne im Geringsten befürchtend, zu sein, Schöpfung
geboten erscheinen. Die in der auswärtigen, insbesondere
in der französischen Presse verbreiteten beunruhigenden
Melungen sind aber völlig grundlos. Der Kaiser erlei-
det nach wie vor die Regierungskrankheit. Am Montag
hielt er eine Besprechung mit dem in Kiel eingetroffenen
Reichstanzler v. Caprivi, der am selben Tag wieder nach
Berlin abgereist ist.

Der „Post“ entnehmen wir: „Der Kaiser wird
nicht vor dem 21. d. Mts., dem Vorabend der Parade,
nach Berlin zurückkehren. Es heißt neuerdings, daß Se.
Majestät, falls sein Zustand sich dahin nicht vollstän-
dig gebessert haben sollte — was zu hoffen ist — die
Parade zu Hagen abnehmen würde.“

Danzig, 10. August. Von hier wird der „Post“ ge-
meldet, daß in der Nacht vom deutschen Randver-
geichnaber auf einer Spazierfahrt in Folge Bootentens
ein Kapitän-Lieutenant Ludwig, ein Assistenzarzt
und zwei Matrosen ertranken. Beim Einlaufen
des Geichnabers in den Hafen von Neuhavenerstieg
ein Torpedoboot mit einem Bugzindampfer zusammen.
Letzterer ist schwer beschädigt.

Der hiesige Kaufhahrel-Schraubendampfer „Ella“
ist im Wottischen Meerbusen gestrandet und gilt
als vollständig verloren. Ein Wachknecht ist verunglückt,
während die übrige Mannschaft gerettet wurde.

Schwerin, 10. August. Die unmittelbar bedrohlichen
Erscheinungen im Besin des Großerzogs
sind gewichen; das Wthma und die nervösen Zufälle sind
weniger heftig, der Schlaf ist ruhiger. Die übrigen un-
befriedigenden Zustände sind unverändert.

Kiffingen, 10. August. Dem Fürsten Bismarck
ist heute Mittag der von der deutschen Studentenschaft
gewidmete Ehrenkranz feierlich überreicht worden.
Die Stadt war festlich geschmückt, die Aufsahrt der Stu-
denten-Deputationen erfolgte unter harter Theilnahme
des Volkes. Der Fürst dankte in sehr herrlichen Worten
für die kostbare Spende, er würdigte der deutschen Stu-
dentenschaft, in welcher er immer die Zukunft des Vater-
landes gesehen, seine besten Wünsche. Der Ueberreichung
schloß sich ein Koncert an. Leider ist der Gumpen von
dem Schicksal vieler Kunstwerke betroffen, er ist nämlich
bis zur Ueberreichung nicht rechtzeitig fertig geworden,
Unterfah und Dedeel barren noch der Vollendung, und
Fürst Bismarck wird mithin das Gefäß noch einmal zu-
rückgeben müssen.

Oesterreich-Ungarn

Wien, 10. August. König Alexander von
Serbien ist heute mit seiner Begleitung hier an-
gekommen und mit den üblichen Ehren empfangen wor-
den. Der König ist in der Hofburg abgekehrt. Morgen
erfolgt die Reise nach Zich, wo der junge König sich

Tabak 10 Pfd. franco. **8 Mk.** täglich bei **D. Becker in Bessen** a. Harz nachbestellt. (Notariell erwiesen.)

...ale Saft, als Cannon indes seinem am Boden liegenden Gegner wiederum die Fäuste in die Augenhöhlen zwangte, in ihn dadurch in die Rückenlage zu bringen, brach im Publikum ein Sturm der Entrüstung aus, der den Direktor veranlaßte, dem Ringkampf ein Ende zu machen.

Publikum eine Sturm der Entrüstung auf, der den Direktor veranlaßte, dem Ringkampf ein Ende zu machen.

verleihen direct jedes beliebige Quantum
Buxkin-Fabrik-Dépot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird **Holländ.**

Beder in **Beeßen** a. Harz nachbestellt. (Notariell
erwiesen.)

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird **Holland Tabak 10 Pfd.** freco. **8 Mk.** täglich bei **H. Beder in Berlin a. Harz** nachbestellt. (Notariell erwiesen.)

100 Mk. Belohnung.

Durch Abschneiden der Rinde sind mehrere Bäume an der Wetterstraße beschädigt worden, veranlaßt in der Nacht vom 25. zum 26. Juli. Obige Belohnung wird demjenigen zugesichert, welcher den Täter so zur Anzeige bringt, daß die Bestrafung erfolgen kann.

Witten, den 6. August 1891.
Der Vorstand der Wetter-
Wittener Straßen-Arten-Ge-
sellschaft:
Dr. Baarmann,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kennt-
niß, daß die Urliste der in der
Stadtgemeinde Witten wohnhaften
Personen, welche zu dem Amte
eines Schöffen oder Geschwore-
nen berufen werden können, vom
12. bis einschl. 19. August ex. in
unserem Steuer-Bureau zu jeder-
manns Einsicht offen liegt und
während dieser Zeit Einwendungen
gegen die Richtigkeit der Liste bei
uns angebracht werden können.
Witten, den 3. August 1891.
Der Magistrat:
Dr. Baarmann.

Bekanntmachung.

Donnerstag, 13. August
werde ich im Remoth'schen Saale
hier.

1) um 9 1/2 Uhr Vorm.
zwangsweise:
1 große Parthie Cigarren-
spitzen, lange u. kurze Pfeifen,
Stöcke, Cigarren = Taschen,
Portemonnaies, 5 Kisten
Cigarren, 1 Parthie Tabak
und Cigaretten, 2 gedrehte
Regelkugeln, 1 Stodreal, 1
kleines Real, 4 Koffer, 2
Sophas u. i. w.,
2) um 10 1/2 Uhr Vormittags
freiwillig:
2 Nähmaschinen, 1 Parthie
Schürzen u. Cravatten u. i. w.
öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung versteigern.
Witten, 11. Aug. 1891.
Franzmann,
Gerichtsvollzieher.



Eleg. geb. 4 M. 50 Pf.
vorhanden bei
B. Kochold & Co.

Vergamentpapier

zu haben bei
B. Kochold & Co.

Beiträge ersten Ranges. * Unübertroffen schöne Illustrationen. * Musterartige Ausstattung.

Land und Meer

ÜBER
LAND
UND
MEER

ist das Familienblatt
ersten Ranges
ist die billigste
Monatsschrift
ist das reichhaltigste
Journal seiner Gattung
ist von frischem, mo-
dernem Geist befeelt

darum
= abonniere =
man schenkt auf
Heber Land und Meer.
Alle vier Wochen ein Heft
à 1 Mark.
Wertvolle Unterhaltung
Erweiterter Zeitgeist.
Galerie
moderner Meister.

Pro Heft
nur 1 Mk.

Abonnements
Verlangen Sie die erste Heft auf
die Buchhandlung von B. Kochold & Co., Witten.

Bekanntmachung.

Im Monat Juli d. J. wurden im hiesigen städtischen
Schlachthofe geschlachtet und untersucht:
170 Kühe, 51 Rinder, 191 Kälber, 6 Ochsen, 432 Schweine,
30 Schafe, 3 Ziegen, 15 Pferde, in Summa: 898 Schlachtthiere.
Von auswärtig wurden eingeführt und untersucht:
18 1/4 Rindfleisch, 3 1/2 Schweine und 4 1/4 Pferdefleisch.
Vernichtet durch Verbrennen wurden wegen Tuberculose
eine Kuh und ein Pferd, wegen Finnen ein Schwein.
Auf der Freibank wurde als minderwertig verkauft:
das Fleisch von 2 tuberculösen Kühen.
An einzelnen Organen wurden beanstandet und vernichtet:
71 tuberculöse Rinderlungen, 1 tuberculöse Schweinelunge,
5 tuberculöse Rinderlebern, 4 Rinderherzen und 6 Rinder-
nieren wegen Tuberculose, 5 Schafflungen wegen Faden-
würmern, 1 Schweinelunge wegen Entzündung, 3 Rinder-
lebern, 4 Schweinellebern und 9 Schaflebern wegen Egel-
3 Rinderlebern wegen Abszesse, 1 Schweine-Eingeweide wegen
Fäulnis, 8 sonstige Körpertheile, darunter die Vorderextremität
eines Pferdes in Folge Entzündung durch Bruch, 3 unge-
borene Kälber.
Witten, den 5. August 1891.
Der Magistrat: **H. Bormann.**

Einzigster Versuch wird Jedermann überzeugen, dass



Zacherlin

wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten
ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frap-
pirender Kraft und Schnelligkeit „jederlei“ Ungeziefer
bis auf die letzte Spur vernichtet.
Beste Anwendung durch Veräufeln mit auf-
gelegtem Zacherlin-Sparrer.
Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen
Insektenspulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine
ganz eigene Spezialität, welche nirgends und niemals
anders existiert als in
versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.
Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend
ein Pulver in Papier-Tüten oder Schachteln da-
für annimmt, ist damit sicherlich jedesmal
betrogen.
Nicht zu haben:
In Witten bei Herrn
„Hinnen“ „ „
„Vochum“ „ „
„Berdeke“ „ „
Wilh. Hch. Köster,
Emil Rosemann,
Theodor Marienthal,
Carl Dörken.

Die neuesten Muster in

Gold- u. Silberwaaren,

massiv goldenen Trauringen, (gelbstich gestempelt)
schon von 4 Mk. an und höher bei
B. Bausberg, Witten,
Bahnhofstr. 43.

Reißbretter,

Reißschieben, Winkel und Curven
in großer Auswahl
bei
B. Kochold & Co.

Witten

R. Alberts,

prakt. und homöopathischer
Arzt aus Bochum,
Special-Arzt
für alle veralteten

Krankheiten,

ist am Mittwoch den 12.
Aug., Nachm. 3—6 Uhr,
in Witten
im Hotel zum Anker, Poststr.,
zu sprechen.

Verreist.

Herr Dr. Brickenstein
ist mein Vertreter.
Dr. Kempermann.

Berechnung

über das
Gewindeschneiden
nach allen vorkommenden
Maßstab und Drehbankkonstruk-
tionen. Ein praktisches Hand-
buch für Metallarbeiter von
G. Baumann.
Preis 1.80, gebunden M. 2.20
sowie alle andern Bücher für
Metallarbeiter vorrätig bei
B. Kochold & Co.,

Buch, Pa. Gerbelatwurk,

geräuch. Dauerwaare,
groß Bld. 90 Pf., mittelfein Bld.
1.00, fein 1.10, feinst 1.20, ferner
geräuch. Schinken (Rundschinken),
St. 8—11 Bld. idw. Bld. 90 Pf.
Lachs- oder Röllschinken ohne
Knochen 1.20, dg. Mettwurst, Leber-
wurst, Mothwurst, Brezpunkt, alle 4
Sorten Bld. nur 50 Pf. Kelle
Waare, reichhaltig
**Meier, Vogler,
Zahnerin i. Wittenburg.**

Echt Holl. Java-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und rein-
schmeckend, garantiert, à Pfund
80 Pf., Postpakete 9 Pfund
M. 7.20 versendet **zollfrei**
unter Nachnahme
**Wih. Zahny,
Altona bei Hamburg.**

Meine

Wasser-Kur

von
Sebastian Kneipp
31. Auflage. M. 2.60.
Vorrätig bei
B. Kochold & Co.

Hilger und

noch guter Käse.
Holl. Käs. à 26.
Holl. Käs. à 25.
Holl. Käs. à 32.
Holl. Käs. à 30.
Julius Werner, Neumünster i. H.
10 Pf. Veredelungsk. à 3.60 und
à 3.50 und à 4.20.

Copierpressen

zu billigen Preisen, empfiehlt
die Buchhandlung von
B. Kochold & Co.

Versende gegen Nachnahme
9 Pfund hochfeine
Grasbutter
zu 10 M. Frau Effenga,
Loppertum (Ostfriesland).

gestärkte Nerven- und

Sexual-System
Freiwendung unter Couvert für
1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bondt, Braunschweig.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk
Dr. Retaus Selbstbehaltung
80. Aufl. Mit 27 Abbild.
Preis 3 Mark.
Lesen es Jeder, der an den
Folgen solcher Verirrungen
leidet, Tausende verbauten dem-
selben ihre Wiederherstel-
lung. Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig
Neumarkt Nr. 34, sowie
durch jede Buchhandlung.

Verband deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig.

Hierdurch erlauben wir uns die verehrten Prinzipale sowie
sämtl. hies. Handlungsgehilfen zu einer am Freitag den 14.
August Abends 8 1/2 Uhr im Saale des „Hotel zum Anker“
(H. Rhetor) stattfindenden

Versammlung,

in welcher der Geschäftsführer des Verbandes für Rheinland und
Westfalen Herr **A. v. Solwede** einen Vortrag über den Verband
deutscher Handlungsgehilfen und seine Kassen halten wird, ergebenst
einzu laden, um auch hierorts einen Kreisverein in's Leben zu rufen.
Hochachtungsvoll
die hies. Mitglieder des Verbandes
deutscher Handlungsgehilfen.

Birresborn

Natürl. Kohlensäure-Mineralwasser
Tafelgetränk Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck
Käuflich in Mineralwasserhandlung, Apoth., Hotels etc.
Bestes Tafelwasser. Allbewährte Heilquelle gegen Hals-
Lungen-, Magen-, Blasen-, und Nierenleiden.
Hauptniederlage: **F. Bottermann,**
in Witten a/d. Ruhr.

Witten, Bahnhofstraße 39,

im Hause des Herrn Böder.

Neu eröffnet!

Kaffee!

Den geehrten Bewohnern von Witten
und Umgegend die ergebene Mittheilung,
daß ich im Hause des Herrn Böder
ein Spezial-Geschäft in

Thee und Kaffee

eröffnet habe und offeriere Roh-Kaffee per Pfd.
M. 1.10, 1.15, 1.20, 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45,
1.50 u. 1.55, geröstet per Pfd. M. 1.20, 1.25,
1.35, 1.40, 1.50, 1.55, 1.65, 1.70, 1.75, 1.85.
Nur infolge meiner großen direkten Ein-
käufe für meine sämtlichen Filialen zusammen
ist es möglich, für obige Preise solche gute
Qualitäten zu liefern und lade deshalb alle
Kaffee- und Liebhaber einer guten Tasse
Kaffee zum Versuche ein.

Kaiser's Kaffee-Geschäft.

Meine Kaffee's wurden auf der Nahrungsmittel-
Ausstellung in Köln preisgekrönt.

Jährlich 25 große Gewinn-Ziehungen,

deutsch gestempelte Staats-Lose.
Nächste Ziehung 15. Aug. 1891.
Haupttreffer approx. in Pfd. 3x600,000,
10x300,000 2x200,000 160,000 150,000
100,000 60,000 50,000 45,000 40,000 30,000
25,000 20,000 u. — Monatl. Gew. M. 3. Porto
30 Pf. a. Nachn. Gewinnl. gratis. Gef. Aufträge
umgehend erbeten.
Baut-Commission F. Stroedel in Konstanz.

Geben erichten und ist vorrätig in der Buchhandlung von
B. Kochold & Co., Witten:

Der kleine Rechtsanwalt

beim Verklagen sämmliger Zahler und böswilliger
Schuldner vor den Amtsgerichten.
Inhalt: I. Das Mahnverfahren. Mit 15 Formularen.
II. Vom Verfahren im Wege der Klage. Mit 50 Formularen.
III. Von Klagen in Nichts, Nicht- u. Gefährde-Angelegenheiten.
Mit 12 Formularen.
IV. Von der Zwangsvollstreckung. Mit 16 Formularen.
Preis 1 Mark.
Verlag von Jul. Vogel in Wülheim a. d. Ruhr.

Evang. und kath.

Gebet- u. Gesangbücher

in jeder Ausstattung
empfehlen
B. Kochold & Co.,
Witten, Bahnhof- u. Bredestr.-Ecke.

Amerikanische Billards,

sehr beliebtes Spiel der Neuzeit liefert incl. allem Zubehör,
franco Bestimmungsort, von 230 Mark an, auf Wunsch
monatliche oder vierteljähr. Ratenzahlg., der Billardfabrikant
Oberhausen, Rheinl. **Herm. Storch.**
P. S. Sämtliche Reparaturen an allen Billard-Systemen
werden billigst und prompt ausgeführt.

Kornbranntwein

à Ltr. 60, 70, 80 und 100 Pfg.
zu haben bei
H. Klug.

Brüderschaft der Wittener Sterbefälle.

Außerordentliche
General-Versammlung.
Sonntag, den 16. August,
Nachm. 4 Uhr,
im Vereinslokal bei Herrn W.
Utermann.

Tages-Ordnung:

Vorlage bezw. Beschlußfassung
des revidierten Statuts.
Um zahlreiches und pünktliches
Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Marienburg

Pferde-Lotterie

Ziehung 16. Septbr.
Loose à 1 M.

Berliner

Ankauf- u. Lotterie

Ziehung 23. Oktober
Loose à 1 M.

Weimar-Lotterie

Ziehung 13. Dezbr.
Loose à 1 M.

Frankfurter

Pferde-Loose,

Ziehung 10. Septbr.,
à Loose 3 Mk.

IV.

Geld-Lotterie

für die Zwecke der Deutschen Vereine
vom **Roten Kreuz.**
Hauptgewinne: 150,000, 75,000,
30,000, 20,000 M. u. i. w.
Loose à 3 M. bei
B. Kochold & Co.

Ein gross. En detail

Die dauerhaftesten,
gezeichneten u. billigen
Instrumente
liefert
August Roth,
Hagen, Bahnhofstr. 29.
**Yene Flügel von 950,
Pianos von 350,
Hörhörner von 80 Mk. an.**
10jährige Garantie.
Kleine Kataloge
gehört.

Gebrauchte Instrumente werden
in Zahlung genommen.
Fracht-Lieferung nach allen
Stationen Deutschlands.
Mith-Instrumente.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette
und Handarbeiten.

Jährlich 24
Nummern
mit 250
Schmit-
maßern.
Preis
einstel.
jährlich
M. 1.25
= 75 Kr.

Entst. jährlich über 2000 Abbil-
dungen von Toilette-, — Wäsche-,
— Handarbeiten, 12 Beilagen mit 250
Schmitmaßern und 250 Zeichnungen. In
beziehen durch alle Buchhandlungen u. Post-
anstalten (Zigs. Katalog Nr. 3845). Preis-
nummern gratis u. franco bei der Expedition
Berlin W. 55. — Wien I. Operngasse 3.

Künstliche Zähne

schmerzlos ein, Zähne
plombirt, reinigt, Zahn-
schmerz beseitigt
H. Höpfer,
Witten, Johannisstr. 11.

Bettfedern-Lager

Harry Unna
in Altona bei Hamburg.
versendet zollfr. geg. Nachn.
(nicht unter 10 Pfd.)
gute neue
Bettfedern für 60 Pfd.
das Pfund,
vorzüglich gute Sorte
1 M. und 1.25 Pfd.
prima Halbdaunen nur
1.60 Pfd.,
prima Ganzdaunen nur
2.50 Pfd.
Bei Abnahme von 50 Pfd.
5% Rabatt. — Umtausch
bereitwillig.
Fertige Betten (Oberbett,
Unterbett und 2 Kissen)
prima Inlettkopf auf's
Beste gefüllt, einschlägig 20
und 30 M. Zweischlägig
30 u. 40 M. Für Hoteliers
und Händler Extrapreise.

Verlag von
B. Kochold & Co. in Witten
Druck von **H. Kiesel & Co.**
in Witten.

Redigirt unter Verantwortlichkeit
von **B. Kochold in Witten.**